ERFAHRUNGSBERICHT AUSLANDSSTUDIUM – ERASMUS +

I. Vorbereitung

Für mich stand von Anfang an fest, dass ich auf Französisch studieren möchte. Da das Angebot dahingehend deutlich kleiner ist und durch Covid noch weitereingeschränkt wurde habe ich mich an allen Französischsprachigen Universitäten beworben, darunter auch Brüssel. Ich habe im Voraus auf den Websites der Universitäten das Vorlesungsverzeichnis gecheckt, nachgesehen was von uns erwartet wird und was die Universität an sonstigen Aktivitäten anbietet. Die Erfahrungsberichte haben mich dabei sehr unterstützt. Der Vorteil an Brüssel war definitiv ihr Programm. Ich wollte kein Internationales Recht studieren, klingt komisch für die europäische Hauptstadt ich weiß, aber die Universität hat ein weitreichendes Angebot im Rahmen des Strafrechts und der Kriminologie, weshalb meine Entscheidung schließlich auf die Freie Universität in Brüssel fiel. Mit der Formulierung des Bewerbungsschreibens habe ich mich tatsächlich etwas schwergetan. Es ist im ersten Moment komisch sich zu umpreisen und seine Stärken herauszustellen um zu beweisen, dass du der richtige Kandidat für die Universität im Ausland bist, aber macht euch keine Sorgen am Ende kommt es darauf an, dass ihr euch Gedanken gemacht habt. Ich habe mich also über das Land informiert und meine eigenen Erfahrungen in Belgien in meine Bewerbung einfließen lassen. Sprachlich habe ich mich nicht durch einen Sprachkurs vorbereitet, da mein Niveau bereits ausreichend war durch einen vorherigen Auslandsaufenthalt in Frankreich.

Solltest du dich aber noch nicht sicher fühlen in der Sprache zu kommunizieren, würde ich dir raten das Angebot von Erasmus anzunehmen und die Sprachvideos peu à peu abzuarbeiten. In Brüssel steht es dir aber gleichfalls offen einen 30 oder 60 Std. Kurs pro Semester zu belegen. Ich habe im ersten Semester den 30 Std. Kurs belegt. Die Lehrkräfte sind überdurchschnittlich engagiert, bemühen sich jeden nach seinem Niveau einzubeziehen und stehen sogar außerhalb des Kurses zur Korrektur von Texten zur Verfügung, die du im Rahmen des Studiums anfertigst.

II. Unterkunft an der Gasthochschule

Die Suche nach der Unterkunft solltest du nicht auf die leichte Schulter nehmen. Es nimmt dich einige Zeit in Anspruch eine Unterkunft zu finden. Ich habe insbesondere in den zahlreichen Facebook-Gruppen geschaut. Zudem bietet auch die Universität Unterkünfte an. Ich habe allerdings keinen Platz bekommen. Sie sind schnell ausgebucht und daher muss man sich schnell bewerben. Ihr könnt aber auch nach privaten Unterkünften und Residenzen schauen. Ich kann Bru Upkot Brüssel empfehlen, dann die Häuser von Jeronimmo und die Residenz 365. Die Mieten sind etwas teurer als in Berlin. Es ist schwierig etwas unter 450-500 € zu finden. Sollte das nächste Semester auch online ausgerichtet werden, sollte man sich eher an Residenzen mit mehreren Menschen orientieren. Kontakte zu knüpfen wird dadurch deutlich vereinfacht.

III. Studium an der Gasthochschule

Die Université Libre de Bruxelles erwartet ein Niveau von B1. Aus meiner Erfahrung würde ich sagen, dass ein B2 Level gerade für die Unterrichtssprache in Jura angestrebt werden sollte. Die Kurse können je nach Dozenten auf Anhieb schwer verständlich erscheinen. Es ist daher hilfreich sich in französisch äußern zu können und Fragen zu stellen. Da die Mitarbeit der regulären Studierenden doch eher gering ausfällt, freuen sich die Lehrkräfte besonders über weiteres Interesse und erproben sich an der Beantwortung eurer Fragen.

Die Semester heißen in Belgien Quadrimestres. Das Jahr wird in 4 Teile aufgeteilt. Ihr könnt unproblematisch nach dem akademischen Kalender im Internet für eure Fakultät suchen. Die Kurse sind auch auf der Website der Fakultät zu finden. Das Vorlesungsverzeichnis ist etwas

schwer zu überblicken, im Großen und Ganzen aber gut verständlich. Bloc 1 bedeutet erstes Jahr im Master, Bloc 2 ist das zweite Jahr im Master. Ich habe Masterkurse belegt, da diese in der Regel etwas weniger umfangreich sind und die Prüfungen weniger Auswand erfordern. Die Bachelor Kurse stehen euch aber genauso zu Verfügung. Ich bin dabei nach meinem Interesse und dem Schwerpunkt Strafrecht gegangen. Keine Sorge, die Kurswahl ist zunächst vorläufig und kann im Nachhinein noch einmal geändert werden. Nehmt euch aber dennoch genügend Zeit die Kurse auszuwählen und in den Schwerpunktbereich einzuordnen. Nach meinem Empfinden sind die Kurse etwas weniger umfangreich und fokussieren sich eher auf ein Rundumverständnis als die Kurse in Deutschland. Es wird euch am Ende des Semesters Zeit gegeben, die im Semester transkribierten Kurse zu lernen. Über Weihnachten hatte ich über 2 Wochen Zeit. Die Kurse sind schwer unter einer Methode zu vereinen. Manche Dozenten lesen lediglich ein Transkript, andere hingegen gestalten ihre Vorlesungen freier, auch wenn sie weniger Interaktiv sind als in Deutschland. Das Angebot zur Mitarbeit durch die Dozenten in den Kursen wird von den Studierenden wenig genutzt. Anders ist dies in den Übungen (Travaux Pratiques). Bei Problemen in den Kursen kann jederzeit eine Mail an die Dozenten geschickt werden. Meist richten die Dozenten ein Forum für Fragen oder auch eine Besprechung (1:1) bei Teams an.

Auf dem Campus Solbosch gibt es mehrere Bibliotheken, ein Restaurant, Wiesen, Vorlesungssäle, La Presse und ein großes Sport Angebot für 50 € für ein Jahr. Meine Kurse wurden im Rahmen des Schwerpunkts mit enger Zusammenarbeit mit Frau Rother nach der Anerkennungsprozedur anerkannt.

IV. Kompetenzen und Lernerfolg

Die Kurse in Brüssel sind anders aufgestellt als die Kurse in Deutschland. Sie sind weit mehr nach der Praxis ausgerichtet. Es geht viel um die Reflexion des Erlernten, kann aber auch in der Wiedergabe des vom Dozenten gesagten liegen. Dies wird durch den Dozenten vor der Klausur vermittelt. Die Travaux Pratiques dienen dazu den Vorlesungsstoff zu vertiefen. Dabei verlangen sie teilweise einen mehr oder weniger großen Aufwand von euch. Der wohl schwerste TP bestand darin ein Interview zu führen, dieses niederzuschreiben und zu analysieren. Nach der Erfahrung die wie aus. Unserem Studium mitbringen, ist die Arbeit nicht besonders schwer, verlangt aber einen besonderen Aufwand und etwas Zeit. Die ULB bietet viele Kurse auf internationaler Ebene an, auch wenn ihr euch für einen anderen Schwerpunkt entschieden habt. Die Kurse basieren dabei viel auf dem Vergleich anderer Rechtssysteme und der kritischen Reflexion des belgischen Rechts. In meinem Schwerpunkt des Strafrechts war es besonders interessant die Strafgesetze der Länder miteinander zu vergleichen. Dies hilft über den Tellerrand hinauszublicken, was im deutschen Studium doch deutlich hintenangestellt wird. Da die Universität Master anbietet, aus denen Ihr Kurse wählen könnt. Bekommen wir studierende einen tiefen Einblick in bestimmte Gebiete des Rechts, aber auch der Psychologie, die eng mit der Kriminologie zusammenhängt. Kriminologie hat eine eigene Fakultät und ermöglicht dabei ein weites Spektrum an unterschiedlichen Kursen.

V. Alltag und Freizeit

Belgien ist ein Freizeit- und Erlebnisparadies. Brüssel bietet eine Menge an Museen, Parks, Konzerten und anderen Events. Zudem können die umliegenden Städte und Orte in Belgien, Frankreich, Deutschland, Luxemburg und den Niederlanden einfach mit dem Zug erreicht werden. Bei meiner Ankunft in Belgien habe ich mich in die Facebookgruppen der ESN eingeschrieben. Sie bieten Kennenlernevents an und zeigen euch Brüssel. Die Université Libre de Bruxelles bietet euch ein weitreichendes Sportprogramm an. Sie haben Tanzkurse, Kampfsport- und Teamsportarten, Ausdauer- und Body Sculpt Kurse. Ein Jahr kostet 50 Euro und ist am Tresen des 2. Stockes des Restaurants abzuholen. Unter Einfluss der Covid-

Regelungen musste sich jeder Studierende in den Kurs vorher über die App Nova einschreiben und Vorort einen QR Code und die Sportkarte vorzeigen.

Ich habe glücklicherweise im September und Oktober noch in Präsenz an der Universität studieren können. Diese Zeit habe ich genutzt um Mitstudierenden kennenzulernen. Es ist nicht so einfach Belgien zu finden. Vielmehr studieren an der ULB aus anderen Ländern. Natürlich haben sich dabei bereits Freundesgruppen gebildet in die es schwer ist hineinzukommen. Dennoch habe ich viele Menschen aus meinem Studium durch gemeinsame Projekte oder Gespräche vor den Vorlesungen kennenlernen können, die mir während des Quadrimesters sehr mit den Aufzeichnungen der Kurse helfen konnten. Im Grunde müsst ihr euch aber auch darüber keine Sorgen machen. Die Mentalität der Belgier in Jura baut darauf auf, dass sie gemeinsam das Studium abschließen wollen. Von Konkurrenz ist nur wenig zu sehen. Dennoch solltest du den Kursen natürlich folgen und selbst Notizen machen. Ob dir dabei Stichpunkte ab besten helfen oder aber ein Transkript des vom Dozenten gesagten musst du für dich herausfinden.

Der Brüsseler ÖPNV wird von der Stib betrieben. Ich habe mir an Anfang meines Aufenthalts eine Karte erstellen lassen. Die zuständigen Stellen sind zum Beispiel am Gare de Midi oder in der Métro-Station Porte de Namur zu finden. Das Abonnement kostet 50 € und umfasst die Trams, Busse, Métro. Nicht aber die Züge durch Belgien. Es fällt eine Bearbeitungs- und Kartengebühr von 5 € an. Verglichen zu Berlin ist dies wirklich sehr günstig. Für die Bearbeitung benötigt ihr 4 Passbilder und eine ausgedruckte Form des Certificat d'inscription à l'ULB. In Brüssel regnet es sehr viel, stellt euch also darauf ein, dass ihr die öffentlichen Transportmittel häufig nutzt.

Auch wenn es häufig regnet, gibt es im Sommer doch auch schönes Wetter. So könnt ihr zum Beispiel nach Ostende oder Knokke-Heist ans Meer fahren.

VI. Zusätzliche Kosten

Achtung! Belgien ist sehr teuer! Das Geld von Erasmus reicht in der Regel nicht einmal für die Miete. Daher solltet ihr euch überlegen, wie ihr zusätzliche Finanzierung erhalten könnt. Ich habe damals einen Antrag auf Auslandsbafög gestellt. Dieser wurde mir verweigert, daher kann ich keine weiteren Informationen darüber geben. In der Regel habe etwa 250-300 € zusätzlich im Monat benötigt, um den restlichen Betrag der Miete zu zahlen, für Verpflegung und weitere Aktivitäten. Es sollte letztlich aber nicht am Geld scheitern, dass ihr euer Erasmus nicht genießen könntet. Macht euch deshalb im Voraus bereits einige Gedanken über die Finanzierung. Um im Ausland Geld abzuheben würde ich euch Raten eine Visa Karte anzulegen, damit ihr nicht jedes Mal eine Gebühr von 7,50 € zahlen müsst.

VII. Intellektuelle Erfahrung

Mir hat das Auslandsjahr an der ULB besonders dahingehend geholfen, dass ich mein Studium und mein Lernverhalten im Deutschen System kritisch hinterfragt habe. An der ULB ist vieles anders als in Deutschland. Ich kann nicht sagen, welches Studium sich besser zur Ausbildung eignet. Beide haben wohl ihre Stärken und Schwächen. Teil des Studiums in einem anderen Land zu sein, macht diese sichtbar und hat mich doch sehr darin geprägt, wie ich in Zukunft mein Studium weiterführen möchte. Die Erfahrung bietet neue Motivation, neue Anreize und einen enormen Tapetenwechsel zu den vorherigen Gewohnheiten. Leider bietet die ULB allerdings trotz ihrer Nähe zu den europäischen Institutionen nur wenige Möglichkeiten, in diese einen Einblick zu erlangen. Dennoch besteht die Möglichkeit an besonderen Tagen Ausstellungen in und um das Parlament zu besichtigen und damit ein wenig näher mit den europäischen Institutionen in Kontakt zu kommen.

Besonders interessant im Privaten war es durch internationale Freunde und Mitbewohner die eigenen deutschen Eigenheiten aufgezeigt zu bekommen. So kann die deutsche Direktheit doch

manchmal zu Problemen kommen. Es ist aber auch möglich einige Stereotype über Deutsche auszuräumen und das Gegenteil zu beweisen. Das tolle an Erasmus ist, dass alle Teilnehmer stets danach streben neue internationale Freunde kennenzulernen. Es wird französisch, englisch, spanisch, italienisch und portugiesisch rundherum gesprochen und es bleibt eigentlich niemand alleine. Ich muss sagen, dass mich der Kontakt zu so vielen Nationalitäten doch motiviert haben die Chancen die uns international geboten werden zu nutzen. Ich kann mir mehr als zuvor vorstellen im Ausland zu arbeiten und zu leben und Teil dieser großen europäischen Communauté zu sein. Ich fühle mich nicht mehr Europäisch, aber ich weiß, dass außerhalb von Deutschland viel auf uns wartet das wir schätzen lernen und von dem wir nur profitieren können.

VIII. Sonstiges

Während meines Aufenthaltes war ich nur selten in der Uni aufgrund der Covid Pandemie. Dennoch war das Erasmus eine tolle Erfahrung. Ich würde euch raten so schnell wie möglich den ESN Websites zu folgen und in die WhatsApp Gruppen der Erasmus studierenden zu kommen. Ihr müsst nicht in jeder Gruppe sein (es gibt sehr viele) aber 2-3 helfen euch auf dem Laufenden zu bleiben und Events nicht zu verpassen. Ihr dürft nicht darauf warten, dass jemand anderes euer Erasmus durchplant. Ihr habt eure Zeit und die Erfahrungen in der eigenen Hand. Da euch die Universität um Weihnachten und Ostern 2 Wochen zum Lernen gibt, könnt ihr, auch wenn es manchmal schwer zu glauben ist, übers Wochenende in Belgien oder außerhalb reisen und euch verschiedene Orte ansehen.

Hinsichtlich der im Schwerpunkt zu erbringender Abschlussarbeit würde ich raten diese bereits in einem TP im ersten Semester zu schreiben und euch dafür mit dem Assistenten des TP in Verbindung zu setzen. Sie sind idR offen für Wünsche und Anregungen, wenn sie zeitlich nicht völlig ausgelastet sind.

IX. Fazit

Meine schönsten Erinnerungen bestehen insbesondere aus meiner internationalen und aufgeweckten WG von 18 Personen, den gemeinsamen internationalen Abendessen, gemeinsamen Reisen nach Paris, Lille, Amsterdam, und diversen Städten und Orten in Belgien. Es ist spannend jeden Tag auf neue Leute zu treffen, Menschen die darauf aus sind Bekanntschaften zu schließen und gemeinsam ein gutes Jahr zu verbringen.

Nicht so schöne Momente verbinde ich besonders mit der mangelnden Organisation und Koordination seitens der Universität. Es kann doch manchmal frustrierend sein nicht direkt eine Antwort auf dringende Fragen zu bekommen. Am besten ist es dabei die Ruhe zu bewahren. Im Großen und Ganzen habe ich in Brüssel ein tolles Jahr in Brüssel verbracht, dass ich jederzeit weiterempfehlen und wiederholen würde.